

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Viel Spektakel zum Saisonstart

Eishockey Der SC Bern startet mit einem 6:3-Heimsieg über Rapperswil-Jona in die Meisterschaft 2019/2020 und überzeugt dabei bloss im Schlussspiel. **Seite 21**

Die grosse Karriere mit 67 Jahren

Musik Walter Christen startete nach seiner Pensionierung als Sänger des Männerchors Heimweh durch. Das Herz des Interlakens schlug schon immer für die Musik. **Seite 27**

ANZEIGE

RAPHAEL LANZ
IN DEN NATIONALRAT
HÖRT ZU.
PACKT AN.
SETZT UM.



SVP UDC LISTE 1

AZ Bern, Nr. 214 | Preis: CHF 5.20 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 12°/24°
Trotz Hochnebelfeldern und Schleierwolken ist es recht sonnig und warm.

Morgen 11°/26°
Die Sonne scheint ganztags bei am Nachmittag sommerlichen Temperaturen.

Seite 31

Verkehrsverbände wollen Alternative zu blauen Wellen

Thun Analog zur Marktgasse sollen auch in der Freienhofgasse blaue Wellen aufgemalt werden. Vertreter von Verkehrsverbänden finden diese Art der Gestaltung diskutabel.

Gabriel Berger

Es war ruhig geworden um die blauen Wellen, die seit 2011 in der Thuner Innenstadt zwischen dem Guisankreisel und der Marktgasse auf der Strassenmitte aufgemalt sind. Seit der Ge-

meinderat im Sommer angekündigt hat, auch einen Teil der Freienhofgasse mit den Wellen zu markieren, ist das Thema wieder präsent. Der Stadtrat hat den Plänen der Regierung vorerst einen Riegel geschoben (wir berichteten). Nun äussern sich auch die

Präsidenten von TCS und Pro Velo sowie die Geschäftsleiterin des VCS skeptisch zur Idee und regen an, die Art der Gestaltung zu überdenken. Für Suzanne Albrecht vom VCS Thun-Oberland wäre zwischen Maulbeerkreisel und Bälliz zum Beispiel eine Be-

gegnungszone mit Tempo 30 denkbar.

Und wie sieht es punkto blauen Wellen rechtlich aus? Hält diese Art der Strassenraumgestaltung vor dem Gesetz stand? Wir haben beim Bundesamt für Strassen nachgefragt. **Seite 3**

Heute

Rasant unterwegs

Spiez Mit seinem knallgelben VW New Beetle hängt Heinz Kallen alle ab. Trotzdem muss er sich keine Sorgen wegen Geschwindigkeitsübertretungen machen. **Seite 5**

Weniger Publikum

Matten Die Tellspele mussten dieses Jahr einen Besucherrückgang von 10 Prozent hinnehmen. Die Verantwortlichen führen dies auf die starke Event-Konkurrenz zurück. **Seite 7**

Grosse Ehre

Kabarett Lisa Catena, eine der Kolumnistinnen dieser Zeitung, kann am 22. Dezember den Deutschen Kabarettpreis in Empfang nehmen. **Seite 27**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	31
Forum	32/33
Agenda	35/36
Kinos	37
TV/Radio	38/39

Anzeigen

Todesanzeigen	34
Stellenmarkt	10-13

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokalтарif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66 redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



Seine drei wichtigsten Tage stehen an



Thun In einer Woche ist es so weit: Der Ausschiesset steht bevor. Und damit auch drei wichtige Tage für Nico Hunziker. Als Kadettenhauptmann wird er das Korps durch die Thuner Gassen führen. Nervös ist er deswegen nicht. Schliesslich kann er auf die Unterstützung seiner Mutter zählen, die das Amt auch schon innehatte. Aber auch sonst gibts schöne Geschichten rund um das Kadettenkader zu erzählen. **(don)** Foto: Julian Seidl

Wie die CIA in Genf spionierte

Enthüllung Über ein Jahrzehnt hat er geschwiegen. Nun erzählt der frühere US-Spion Edward Snowden erstmals ausführlich von seiner Zeit in Genf. Von 2007 bis 2009, Jahre bevor er zum Whistleblower gegen die USA wurde, arbeitete er als Undercover-Agent für den US-Geheimdienst CIA in der Schweiz. In einem exklusiven Interview mit dieser Zeitung und in einem Kapitel seiner Autobiografie, die nächste Woche erscheint, erzählt er von dieser Zeit. Snowden beschreibt etwa, wie amerikanische Agenten mit infizierten USB-Sticks Delegierte der Vereinten Nationen in Genf hackten. Brisant ist aber vor allem, dass die USA auch schweizerische Institutionen bespitzelten, zum Beispiel die Banken und die Swisscom. **(ta)** **Seite 16+17**

Die Sache mit der Frauenwahl

Ständerat Unter den sieben aussichtsreichsten Berner Kandidierenden für die kleine Kammer sind mehr Frauen als Männer. Die Zeichen stehen also gut, dass aus diesen Wahlen die dritte Bernerin überhaupt als Ständerätin hervorgeht. 2003 verloren die Liberalen den Sitz an die Berner SP: Die zweite Bernerin im Stöckli, Simonetta Sommaruga, wurde gewählt. Seither ist der Anteil der Frauen im nationalen Parlament gesunken. Derzeit sitzen sechs Politikerinnen im 46-köpfigen Gremium. **(cd)** **Seite 9**

ANZEIGE



ANZEIGE

UNSER KLIMA

DEINE WAHL

KILIAN BAUMANN. REGULA RYTZ
ALINE TREDE. CHRISTINE BADERTSCHER

Regula Rytz
in den
Ständerat



Region

Wie die Mutter, so der Sohn

Thun Nico Hunziker steht als aktueller Hauptmann der Kadetten vor seinem grossen Auftritt am Thuner Ausschiesset, der in einer Woche beginnt. Vor 28 Jahren durchlief schon seine Mutter die gleiche Lebensschule.



Der Hauptmann auf dem Rathausplatz: Hier wird Nico Hunziker bei der Fahnenübergabe seinen grossen Moment haben. Foto: Julian Seidl

Julian Seidl

Nicht jedermann schafft es dorthin, wo er aktuell steht. Viele möchten, aber fast so viele scheitern auch. An der Kaderprüfung im Frühjahr hat sich Nico Hunziker gegen 45 Mitsstreiter durchgesetzt und wurde Hauptmann der Thuner Kadetten. Seither hat der Neuntklässler viele neue Erfahrungen gesammelt und sich als Mensch weiterentwickelt, wie er selber sagt. Die grosse Verantwortung, die auf seinen Schultern ruhe, habe ihn zu Beginn seiner Amtszeit schon noch ins Schwitzen gebracht. Ein Ereignis ist Nico Hunziker dabei besonders in Erinnerung geblieben: «Im Lager in Tenero war ich plötzlich dafür verantwortlich, dass über 100 Kadetten und Kadetten wieder zurück ins Centro Sportivo kamen», erzählt er. Zuerst sei er erschrocken, dann sei aber alles gut gegangen. Was vor einigen Monaten neu war, ist heute selbstverständlich. «Ich habe mich an meine exponierte Rolle gewöhnt und bin routinierter geworden», sagt er.

Das Amt in die Wiege gelegt

Auch Nico Hunzikers Mutter war bei den Kadetten engagiert und wurde 1991 zum Hauptmann ernannt. Nadine Hunziker-Gigandet kann sich noch genau an den Moment erinnern, als bei der Chargierung ihr Name aufgerufen wurde: «Ich war fürchterlich aufgeregt. Damals ist ein Kindheitswunsch in Erfüllung gegangen», sagt sie. Bei Nico sei dies alles ein bisschen anders gewesen. Er sei nicht sonderlich nervös gewesen, habe an den Prüfungen einfach das Beste gegeben und sich dann aber riesig über das Ergebnis gefreut. Die ganze Familie sei stolz auf Nico. Besonders seine beiden jüngeren Brüder, Julian und Tim, die auch bei den Kadetten mit dabei sind.

Schon als kleines Kind war Nico von dem Ausschiesset, dem Fulehung und den Kadetten beeindruckt. Das erste Mal war er als Fulehüngli beteiligt. «Wie ein richti-

ger Thuner halt», sagt er und strahlt. Dass er dereinst das Korps anführen würde, hätte er sich damals noch nicht träumen lassen. Seine Eltern hätten ihn auch nicht dazu gedrängt: «Auch wenn meine Mutter Hauptmann war, stand es mir absolut frei, ob ich zu den Kadetten gehen wollte oder nicht», sagt er. Natürlich ist seine Mutter heute sehr stolz, dass ihr Sohn jetzt da steht, wo sie vor 28 Jahren einmal stand: «Ich freue mich für ihn und weiss, dass er aus der Zeit als Hauptmann enorm viel lernen wird. Er durchläuft eine wahre Lebensschule», ist sie überzeugt.

Viele Engagements

Neben den Kadetten und dem normalen Schulbetrieb ist Nico Hunziker in mehreren Sport- und Musikvereinen engagiert. Der Thuner spielt leidenschaftlich Handball für Wacker und ist Tambour bei den Cliffhangers. Nach der Oberstufenschule, die er im «Prögu» absolviert, nimmt Nico eine kaufmännische Lehre im Tourismusbüro in Interlaken in Angriff.

Bevor es aber so weit ist, steht sein Höhepunkt als Hauptmann der Kadetten an. Am Ausschiesset in einer Woche wird Nico Hunziker das Korps anführen und bei der Kranz- und Preisverteilung eine Rede vor dem Korps und den offiziell geladenen Gästen halten. Wie jede, probiert Nico Hunziker auch diese Hürde mit einer gewissen Lockerheit anzugehen.



1991 war bereits Nicos Mutter, Nadine Hunziker-Gigandet, Hauptmann der Kadetten. Foto: PD

Kopf der Woche

Sie läuft eben nicht nur für sich allein



Brigitte Daxelhoffer 610 Kilometer in 9 Tagen und 9 Nächten: Gestern Morgen früh ist Ultra-Trail-Läuferin Brigitte Daxelhoffer auf dem Mönch zu ihrem wohl bisher grössten Abenteuer gestartet. Ihr Ziel ist, auf einer Strecke, die bisher noch nie so gelaufen wurde, nach Monaco zu kommen. Auch wenn sie von sich selber sagt, das Laufen von extrem langen Strecken sei für sie das «grösste Glück auf Erden», ist sie weit davon entfernt, nur für sich selber zu laufen. Mit ihren Langstreckenprojekten sammelt sie seit 2014 jedes Jahr Spenden für die Ärmsten dieser Welt. Für ihr persönliches Engagement fernab der grellen Scheinwerferlichter ernennt die Redaktion dieser Zeitung Brigitte Daxelhoffer zum Kopf der Woche.

Marco Zysset

Nachrichten

Mobil sein und auch bleiben

Region Thun Dank dem Kurs «mobil sein & bleiben» von Pro Senectute sind die Teilnehmenden weiterhin sicher und gut informiert zu Fuss und mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs. In einem halben Tag erhalten sie von Experten viele Tipps. Auch für praktische Übungen am Billettautomaten ist genügend Zeit reserviert. Zudem erhalten sie einen Gutschein für den nächsten Ausflug mit der Bahn. Die Kursdaten sind: 17. September von 8.30 bis 12 Uhr im Domicil Selve Park, Thun, oder 18. September von 8.30 bis 12 Uhr im Uetendorfer Altersheim Turmhuus. Der Kurs ist kostenlos. (mgt)

Anmelden bitte bis 16. September: Pro Senectute unter 033 226 70 70 oder b+s.oberland@be.prosenectute.ch.

Arno Camenisch liest im Orell Füssli

Thun Nach 33 Jahren ist der Abwart Herr Anselm auf der Ehrenrunde: Seine Schule in einem kleinen Bündner Bergdorf soll geschlossen werden. «Sein Monolog erzählt mit grosser Liebe, viel Witz und einem ebenso frischen wie herzwarmer Blick von einer Welt, die am Verschwinden ist», schreiben die Veranstalter der Lesung von Arno Camenisch. Mit seinem brandneuen Roman im Gepäck beginnt bei Orell Füssli Thun die Lesetour des Bündner Schriftstellers. Die Lesung beginnt am Dienstag, 17. September, um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Franken. (pd)

www.arnocamenisch.ch

Die beiden Spielführerinnen gehen durch dick und dünn

Thun Im diesjährigen oberen Kader gibts ausnahmsweise zwei Spielführerinnen. Das allein ist bereits eine Geschichte wert. Dass die beiden beste Freundinnen sind, macht das Ganze noch erzählenswerter.

Fabienne Wenger und Florence Brügger sitzen auf der blaugefärbten Steinmauer bei der Eigerturnhalle. Die beiden Kadettinnen plaudern, sind aber auch ein bisschen angespannt. Denn bald steht der Ausschiesset an. Am ältesten und grössten Thuner Anlass werden die beiden Mädchen da und dort im Vordergrund stehen. «Die Vorfreude ist gross», sagt die 15-jährige Florence Brügger, und Fabienne Wenger (14) fügt an: «Zum Glück sind wir beide in der selben Schulklasse.» Die beiden Kadettinnen sind beste Freundinnen und haben Ausserordentliches erreicht: Denn sie haben beide die beste Musikprüfung abgelegt und dabei exakt gleich viele Punkte erzielt. Fabienne Wenger mit dem Saxophon und Florence Brügger mit der Klarinette. Damit sind die beiden gleichzeitig zu Spielführerinnen ernannt wor-



Gross war die Freude bei der Chargenverteilung im Frühling: Die beiden Freundinnen Fabienne Wenger (links) und Florence Brügger wurden gleichzeitig zu Spielführerinnen ernannt. Foto: Markus Grunder

den. So werden sie am Ausschiesset gemeinsam dem Musikkorps vorstehen. Und die zwei Mädchen haben bereits einen Plan: «Wir werden uns von Stück zu Stück

abwechslern», sagt Fabienne Wenger. Und damit den Takt eben aufgeteilt angeben. Wer bei welchem Musikstück den Taktstock in den Händen halten wird, bleibt offen.

«Das machen wir unter uns aus», betont Florence Brügger und schmunzelt.

Die Musikprüfung der Kadetten besteht übrigens aus sieben Teilen. «Dabei geht es zum Beispiel um Notenkenntnis, Rhythmus und das Vortragen von zwei Musikstücken», erläutert Urs Grundbacher, Leiter der Kadettenmusik. Dass zwei Kadetten gemeinsam Spielführer sind, kam lediglich zweimal in der Kadettengeschichte vor.

Beide sind Oberleutnant

Neben der Musikprüfung gibt es für alle Kadetten des obersten Jahrgangs aber auch die Kaderprüfung. Dieser Test beinhaltet sportliche Disziplinen, einen Allgemeinbildungstest, eine Prüfung über erste Hilfe und einen Test über Kartenkunde. Wer dort die meisten Punkte erhält, wird

Hauptmann (siehe Text oben), die nächstfolgenden Kadetten kommen in den Rang des Oberleutnants. Die beiden aktuellen Spielführerinnen haben auch dort sehr gut abgeschnitten und beide das Amt eines Oberleutnants erreicht. Das gab es noch nie.

Für die beiden rutschten deshalb in diesem Jahr zwei andere Kadetten nach. Denn für die beiden Spielführerinnen ist klar: «Wir wollen dem Musikkorps vorstehen», sagt Fabienne Wenger. «Ich werde mich gut vorbereiten, aber ich bin jetzt schon ziemlich nervös», sagt Florence Brügger, während auch der Stolz aufs Erreichte mitschwingt. Und wie sollte es anders sein, ihre Freundin Fabienne ergänzt: «Wir gehen gemeinsam durch dick und dünn.»

Stefan Kammermann